

Cod. Pal. germ. 336

Jans Enikel: Weltchronik

Papier · 4 + 2 (Perg.) + 310 + 1 (Perg.) + 1 Bll. · 30,5 × 21,4 · Passau (?) · um 1420

Lagen: II^{4*} (mit Bll. 1^{*-3*}) + I² + 25 VI³⁰⁰ (mit Bll. 203a, 292a) + (VI-2)³¹⁰ + 1³¹¹ + 1^{312*}. Bll. 1–2, 311 Pergament. Vorne und hinten je ein ungezähltes modernes Vorsatzbl., moderne Spiegel. Bl. 126 untere Ecke abgerissen (geringer Textverlust). Kustoden am Lagenende: *i-xxv*. Foliierung des 16. Jhs. (Metallstift): 1–311, unter Auslassung je eines Bl. nach Bl. 202 und Bl. 292; im 17. Jh. ergänzt (Tinte): 203, Bll. 1^{*-4*}, 292a, 312^{*} mit moderner Zählung. Wz.: Lilie auf Dreieck mit Buchstaben *MGS* (Bll. 1^{*-4*}, 312^{*}), ähnlich HEAWOOD 1.460 (Rom 1654; vgl. Kat. Heidelberg, UB 6, S. XVI); Ochsenkopf (Bll. 3–122, danach nur noch vereinzelt), ähnlich PICCARD 2, Typ I/176 (Nürnberg 1429); Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Stern (Bll. 123–253), PICCARD 2, Typ VI/255 (Aschaffenburg u.ö. 1417–1418); Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit zweikonturigem Kreuz (Bll. 254–310), PICCARD, WZK, Nr. 67.991 (Reichenstein 1418). Schriftraum (oben, unten und links mit Tinte begrenzt): 19,8 × 9 (291^{*}–293^v 19,8 × 13,5–15,5); 27–35 Zeilen. Text versweise abgesetzt. Bastarda von einer Hand. Überschriften in Rot. Federproben von späteren Benutzern. 3^r, 4^r, 264^r Erläuterungen (westjiddisch, der Schreiber benutzt nicht konsequent die Endformen der Buchstaben) zum Text oder den Bildern von der Hand des Zeichners (3^r: *zu dem ersten mal/ hept sich an/ ein buch tas/ heist/ iesta ramorum*; 4^r: *tas ist tes kunis/ Saul buch, zu der selm und nikel rlr zu baso* [= Passau?] *unt tal nadlono*; 264^r: *Passau in der sad und mein dienst zu bar lieber* [zuvor lieber?]. Lombarden in Rot und Blau über zwei bis sechs Zeilen, Bll. 273^v, 292a^r, 293^r, 300^v auch in Grün. Übliche Rubrizierung. Durch die ersten Buchstaben der V. ein durchgehender roter oder blauer (nur Bll. 39–50, 147–158) Strich. Rubrizierung und Initialen nur Bll. 3–26, 39–50, 75–122, 147–170, 218–310. 156^r, 164^r, 165^r Blumen in den Farben der Rubrizierung. Von Schreiberhand Anweisungen für den Rubrikator sowie Malanweisungen für den Zeichner (letztere von dessen oder der Hand des Rubrikators rot oder blau ausgestrichen). 171 kolorierte, zum Teil mit Silber gehöhte Federzeichnungen im freien Raum neben der Textspalte, selten über zwei Seiten (15^v/16^f, 39^v/40^f, 83^v/84^f, 105^v/106^f, 108^v/109^f, 211^v/212^f, nicht immer die Mitte der Lage), Personen zum Teil von der Hand des Zeichners (?) benannt (Abb. 2). Zu den Bildinhalten s. Wegener, S. 6–9, Günther, s. Lit., S. 173–176. 195^r Farbprobe des Zeichners. Pergamenteinband des 17. Jhs. (römisch), Rückentitel war: *Poema historicum a Samuele Rege incipiendo* (vgl. Vatikan BAV Cod. Vat. lat. 13220, 31^v). Farbschnitt (braun). Gelbgrünes Kapital. Rundes Signaturschild, modern: Pal. Germ. 336. Restaurierung 1972 (Walter Schmitt/Heidelberg).

Herkunft: Datierung nach dem Schrift- und Wasserzeichenbefund, Lokalisierung nach Passau aufgrund der Fragmente, s.d. WEGENER, S. 9, datiert nach Stil und Tracht „um 1410“. Ihm schließt sich STAMM, S. 284, an. Benutzungsspuren des 15. Jhs.: 1^r *Item mir ist scriben; Jorge der* [elder?]; 125^r *lxxviii jar*; 310^v *Item Vlrich Putrich* [?] *ist mir schuldig x g[u]ld[en]*; *Dem edlen vnd vesten* (Federprobe); 311^r *Schewitz* [?]. *Ulrich Putrich* könnte aus dem Münchener Patriziergeschlecht der Püterich von Reichertshausen stammen, dessen bekanntester Vertreter Jakob Püterich (um 1400–1469) sich als Bibliophiler einen Namen gemacht hat. Erster Besitzer der Hs. vielleicht Kurfürst Ludwig III. von der Pfalz (1378–1436), für dessen Tochter Mechthild (1419–1482) Jakob Püterich seinen 'Ehrenbrief' verfaßte (BACKES, S. 113f.). Hs. der älteren Schloßbibliothek, verzeichnet bei der Katalogisierung 1556/59: Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1937, 56^v [Historiographi et Cosmographi K in folio; Verweiszeichen für 'Fabel']: *Vonn künigen der alten Ebe. geschrieven papier 13. vnd 22. 2.4.8* (gleichlautend Cod. Pal. lat. 1941, 45^v). 3^r der im Zuge dieser Katalogisierung eingetragene Bibliothekstitel: *Von konigen der Alten Ebe*. Danach bei der Katalogisierung 1581 im Inventar der Heiliggeistbibliothek verzeichnet: Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1956, S. 58 [2^v]: *Von konigen der alten Ebe, Rejmen. Papier. bretter gemalt leder* (gleichlautend, jedoch den Einband in *rot leder* beschreibend, in Cod. Pal. lat. 1931, 307^v). 1^r Capsanummer: *C. 75*; alte römische Signatur: 1883. 3^{ff} Vermerk: *Palat*. Eine Abschrift des 19. Jhs. durch Johann Georg Lehmann (s. Einleitung, S. XVIII) befindet sich unter der Signatur ms. 1932 (All. 15) in der BNU Straßburg (vgl. Kat. Straßburg, BNU, S. 401). 1^{312*} Inhaltsangabe (20. Jh., Bibliothekar Hermann Finke).

Schreibsprache: bairisch mit österreichischen Formen.

Literatur: BARTSCH, Nr. 165; ADELUNG, Nachrichten, S. 24; ders., Gedichte, S. 184–198; WILKEN, S. 415f.; STRAUCH, Jans Enikel, S. XXIIIf. Nr. 11; WEGENER, S. 6–9 (mit Abb.); STAMMLER, S. 150f.; Karl der Große, Werk und Wirkung, Ausstellung vom 26. Juni bis zum 19. September 1965, Aachen 1965, S. 532f. Nr. 731; David John Athole Ross, Illustrated medieval Alexander books in Germany and the Netherlands, Cambridge 1971, S. 90f. (Sigle P; mit Abb.); STAMM, S. 284 (mit Abb.); Klemens ALFEN (u.a.), Deutsche Trojatexte des 12. bis 16. Jahrhunderts.

Repertorium, in: Die deutsche Trojaliteratur des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Materialien und Untersuchungen, hrsg. von Horst BRUNNER, Wiesbaden 1990 (Wissensliteratur im Mittelalter 3), S. 7–197, bes. S. 31–35 (mit Lit.); Jörn-Uwe GÜNTHER, Die illustrierten mittelhochdeutschen Weltchronikhandschriften in Versen. Katalog der Handschriften und Einordnung der Illustrationen in die Bildüberlieferung, München 1992 (tuduv-Studien. Reihe Kunstgeschichte 48), S. 170–176; Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg336>.

3^r–310^f JANS ENIKEL (Jans Jansen Enikel), WELTCHRONIK (V. 9.397–28.958). >Hÿe hebt sich das puech an von chunÿg Sauel dem hochvertigen man<. Dar nach got ainen hies/ werden den er den juden lies ... 310^f welhes vnder in paiden sey/ des maeres pin ich worden frey. [Von anderer Hand:] Hab dankch. Text: STRAUCH, Jans Enikel, S. 180–574. Zu Autor und Text vgl. Karl-Ernst GEITH, in: VL² 2 (1980), Sp. 565–569. Zur Parallelüberlieferung vgl. STRAUCH, Jans Enikel, S. IV–XLVII.

In den Text sind V. aus Heinrichs von München ‘Kaiser-’ und ‘Sächsischer Weltchronik’ eingeschoben: 180^v (nach V. 21.111): *waren an der selben Stund/ die ersten pawheren [!]/ Sÿ warn her chomen von Armenia veren.* Text: MASSMANN 3, S. 477; 182^v (nach V. 21.250): *Als ich an der krankch laß/ von dem ersten Consul was/ pis Julius ze chaiser wart/ vier hundert jar vnd funff vnd Sibentzig Jar gezallt/ In den jarn warn dal der Consul vnder dictatura/ newn hundert vnd sechzehen gewesen/ pis an Julius als ich han gelesen.* Text: [Heinrich von München], Sächsische Weltchronik, hrsg. von Ludwig WEILAND, Hannover 1877 (MGH Deutsche Chroniken 2), S. 83/Z. 2–4. Zu den Einschüben vgl. STRAUCH, Jans Enikel, S. 404, 407. Hs. u.a. erwähnt bei BACKES, S. 114. – 1^{*r}, 2^{*r}–4^{*v} (bis auf Vermerk 3^{*r}, s.o.), 310^v (bis auf Einträge, s.o.), 312^{*r/v} leer.

FRAGMENTE

3 Pergamentbl. (29,8 × 20,5). Zeilen mit Tinte vorgezeichnet. Textura in Rot und Schwarz von einer Hand, lat., 1. Hälfte 15. Jh. (?). Enthält nur Spalten für den Sonntagsbuchstaben, den römischen Kalender und die Heiligenfeste. Kalender vermutlich sekundär als Vorsatzbl. für die Hs. verwendet, für die die Diözese Passau auch als Entstehungsraum in Frage kommt.

1^r–2^v, 311^{r/v} KALENDER DER DIÖZESE PASSAU. Nur Monate Juli bis Dezember. Besondere Heiligenfeste (in Rot): Translatio Valentini (Passauer Bischof, am 4. August nur in der Diözese Passau als festum fori; vgl. Hermann GROTEFEND, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, Bd. 2,2: Ordenskalender, Heiligenverzeichnis, Nachträge zum Glossar, Hannover 1898, S. 179); (in Schwarz): Translatio Ruperti ep. (Salzburger Bischof, am 26. September nur in den Diözesen Brixen und Passau, als festum fori in Salzburg; vgl. GROTEFEND, S. 184).